12c per Exem. — 17c mit Sonntagsblatt

Tägliches Cincinnatier Volksblatt.

12c per Exem. — 17c mit Sonntagsblatt

Herausgegeben von der Cincinnati Volksblatt Compagnie, No. 127 Ost Siebente Straße, nahe der Main Straße.

81. Jahrgang. | Cincinnati, Freitag, den 28. Dezember 1917. | Preis 2 Cents. | No. 311.

True translation filed with the Postmaster at Cincinnati on December 27, 1917, as required by the Act of October 6th, 1917.

Friedensplan

Unterbreitete am Dienstag der Kommission in Brest-Litowsk Graf Czernin.

Er gab Aufschluß über Bedingungen, unter welchen der Vierverband zum Frieden bereit ist.

Jedes Land soll für seine Kriegsgefangenen und für Gewaltakte an Civilisten im eigenen Lande bezahlen.

Verlangt jedoch, daß an dem Friedensschluß sich die sämmtlichen kriegführenden Mächte betheiligen.

Die Verbündeten Mächte wollen keine Annexion und keine Kriegsentschädigung.

Unter keinen Umständen will Deutschland auf die Rückgabe seiner Kolonien verzichten.

Das Recht der Selbstbestimmung soll soweit es praktisch durchführbar ist, anerkannt werden.

Delegaten Rußlands glauben, daß diese Bedingungen eine Basis für Friedensunterhandlungen bilden können.

St. Petersburg, Mittwoch, 26. Dezember. — Die Centralmächte sind, wie Graf Czernin, der österreichisch-ungarische Minister des Aeußern am Dienstag in der Friedenskonferenz in Brest-Litowsk erklärte, zur sofortigen Unterzeichnung eines Abkommens bereit, welches dem Krieg unter Bedingungen ein Ende bereitet, die für alle Betheiligten gleich gerecht sind. Die Centralmächte begünstigen ferner einen allgemeinen Frieden ohne gewaltsame Annexionen oder Entschädigungen. Sie würden sich jedoch nicht auf solche Bedingungen hin verpflichten, ohne die Sicherheit dafür zu haben, daß die Bedingungen von den Verbündeten Rußlands anerkannt und daß die Verbündeten diesen Bedingungen den Centralmächten gegenüber vollauf gerecht werden.

Graf Czernin erklärte, daß nach der Ansicht der Centralmächte, die von den russischen Delegaten dargelegten Grundprinzipien sehr wohl die Basis für einen Frieden bilden könnten. Er bemerkte, daß die Centralmächte mit Rußland hinsichtlich der Verurtheilung einer weiteren Fortführung des Krieges zu Eroberungszwecken vollauf übereinstimmten.

Es ist jedoch nöthig, es absolut klar zu machen, fügte der Graf hinzu, daß die russischen Vorschläge nur verwirklicht werden könnten, falls alle Kriegführenden sich auf die Bedingungen eines derartigen Friedens verpflichteten.

Der österreichisch-ungarische Minister des Aeußern erklärte, daß die Centralmächte keine gewaltsame Annexion von Gebiet planten, das während des Krieges besetzt worden sei, noch es ihre Absicht sei, Völker, welche während des Krieges ihre politische Unabhängigkeit eingebüßt hätten, dieser Unabhängigkeit zu berauben.

Die Frage der Unterwerfung der Nationalitäten, die keine politische Unabhängigkeit besitzen, unter ein anderes Land, kann nicht auf internationalem Wege erledigt werden; sondern ihre Lösung muß jeder einzelnen Regierung und deren Volk überlassen werden und auf Grund der Bestimmungen der Verfassung der betreffenden Regierung erfolgen. Der Schutz der Rechte der Minoritäten bildet einen wichtigen Theil der Selbstbestimmung der Völker.

Falls alle Betheiligten sich weigern sollten Kriegsausgaben zu bezahlen und den durch den Krieg verursachten Schaden zu vergüten, fuhr Graf Czernin fort, so soll jede kriegführende Macht nur die Ausgaben für ihre Unterthanen, die in die Gefangenschaft gerathen sind, sowie den Schaden bezahlen, welcher im eignen Lande der Civilbevölkerung durch offenkundige Verletzungen des Völkerrechts von Seiten des Feindes verursacht worden ist. Die Schaffung eines Sonderfonds für diesen Zweck, wie er von Rußland in Vorschlag gebracht worden ist, kann jedoch nur in Erwägung gezogen werden, falls die übrigen Kriegführenden sich innerhalb eines gewissen Zeitraums den Friedensbedingungen anschließen.

Der Vorsitzer der russischen Delegation gab seiner Genugthuung darüber Ausdruck, daß die Deutschen gewillt sind Frieden zu schließen ohne Annexion und Entschädigungen und mit der Gewährung der Selbstbestimmung an die Völker. Er vertrat jedoch den Standpunkt, daß die Erklärung des Grafen mit Bezug auf die Selbstbestimmung unvollständig sei. Er sagte, der Krieg könne nicht zu Ende geführt werden, ohne daß die verletzten Rechte der kleinen und unterdrückten Nationalitäten wiederhergestellt seien und Rußland würde auf Garantien dafür bestehen, daß deren gesetzliche Rechte in den allgemeinen Friedensbedingungen gewährleistet würden.

Graf Czernin erklärte die Stellungnahme der Centralmächte in einer Erklärung, die er in der zweiten Sitzung der Friedenskonferenz am Dienstag Vormittag um zehn Uhr verlas. Die Erklärung lautete wie folgt:

„Die Delegationen der verbündeten Mächte (Centralmächte), werden, dem deutlich ausgesprochenen Willen ihrer Regierungen und Völker entsprechend, sobald als möglich einen allgemeinen Frieden abschließen. Die Delegationen sind, in völliger Uebereinstimmung mit dem wiederholt zum Ausdruck gelangten Gesichtspunkt ihrer Regierungen, der Ansicht, daß die Grundprinzipien der russischen Delegation die Basis für einen derartigen Frieden bilden können.

Die Delegationen des Vierverbands sind bereit unverzüglich einen allgemeinen Frieden ohne gewaltsame Annexionen und Entschädigungen abzuschließen. Sie theilen die Ansicht der russischen Delegaten, welche die Fortsetzung des Krieges ausschließlich für Eroberungszwecke verurtheilen.

Die Staatsmänner der verbündeten Mächte (Centralmächte) haben in Programmen und Erklärungen immer wieder betont, daß sie für Eroberungszwecke den Krieg auch nicht einen einzigen Tag verlängern würden. Die Regierungen der verbündeten Mächte haben unwandelbar an dieser Ansicht festgehalten. Sie erklären feierlich ihre Bereitschaft Friedensbedingungen unterzeichnen zu wollen, durch welche dieser Krieg unter den obigen Bedingungen zum Abschluß gebracht wird, und die gleich gerecht für alle Kriegführenden ohne Ausnahme sind.

Es ist jedoch nothwendig, es absolut klar zu machen, daß die Vorschläge der russischen Delegation nur verwirklicht werden können, wenn alle an dem Krieg betheiligten Mächte sich zusammen mit allen Völkern auf diese Bedingungen hin verpflichten.

Die Mächte des Vierverbands, die jetzt mit Rußland unterhandeln, können sich natürlich nicht einseitig auf solche Bedingungen verpflichten, da sie keine Garantie dafür besitzen, daß die Verbündeten Rußlands diese Bedingungen anerkennen und sie auch ehrlich ohne Rückhalt dem Vierverband gegenüber einhalten werden. Von diesen Grundsätzen ausgehend und die sechs von der russischen Delegation vorgeschlagenen Klauseln als Basis für die Unterhandlungen betrachtend, muß das Folgende gesagt werden:

Klausel 1: Die gewaltsame Annexion von Gebieten, die während des Krieges besetzt wurden, liegt nicht in den Absichten der verbündeten Mächte. Hinsichtlich der Truppen, von denen jetzt eroberte Gebiete besetzt sind, müssen Bestimmungen in dem Friedensvertrag hinsichtlich der Räumung dieser Gebiete getroffen werden, falls nicht vorher ein Abkommen getroffen wird.

Klausel 2: Es ist nicht die Absicht der verbündeten Mächte, diejenigen Völker, die während des Krieges ihre politische Unabhängigkeit einbüßten, sie dieser Unabhängigkeit zu berauben.

Klausel 3: Die Frage der Unterwerfung derjenigen Nationalitäten, die keine politische Unabhängigkeit besitzen, unter das eine oder das andere Land, kann nach der Ansicht der Mächte des Vierverbands nichts auf internationalem Wege gelöst werden. Sie muß in jedem Falle von der betreffenden Regierung in Gemeinschaft mit deren Volk in einer von der Verfassung vorgeschriebenen Weise erledigt werden.

Klausel 4: Ebenso bildet in Uebereinstimmung mit Erklärungen der Staatsmänner des Vierverbands der Schutz der Rechte von Minoritäten einen wichtigen Theil der konstitutionellen Rechte der Völker auf Selbstbestimmung. Die verbündeten Regierungen erklären sich ebenfalls für die Gültigkeit dieses Prinzips, soweit es sich praktisch verwirklichen läßt.

Klausel 5: Die verbündeten Mächte haben des Oefteren die Möglichkeit betont, daß beide Seiten nicht nur Bezahlung der Kriegsentschädigung,

(Fortsetzung auf der 2. Seite.)

True translation filed with the Postmaster at Cincinnati on December 27, 1917, as required by the Act of October 6th, 1917.

In Washington

Sieht man den Friedensbedingungen der Centralmächte skeptisch gegenüber.

In maßgebenden Kreisen ist man geneigt, sie für eitel Spiegelfechterei zu halten,

Um das deutsche Volk zu täuschen und Zeit für Befestigungen der Linien im Osten zu gewinnen.

Washington, 27. Dezember. — Die Bedingungen, welche den Vorschlägen des Grafen Czernin's für eine Friedensbasis angehängt sind, veranlassen die hiesigen amtlichen Kreise dazu, an ihrer Aufrichtigkeit zu zweifeln. Man ist sehr zu der Ansicht geneigt, daß die deutschen Bevollmächtigten nur beabsichtigen, die Verhandlungen möglichst in die Länge zu ziehen ohne daß sie ein unverzügliches Friedensabkommen erwarten. Dieses geschieht, wie man hier annimmt, aus zweifachen Gründen, erstens, um das deutsche Volk zu dem Glauben zu veranlassen, die deutsche Regierung wolle thatsächlich einen Frieden abschließen, und um Zeit für eine weitere Verstärkung der deutschen Linien im Osten zu gewinnen.

Eine Bedingung, die wenigstens vorläufig, als absolut unmöglich erachtet wird, ist die, daß die Zustimmung aller Kriegführenden zu dem Frieden gesichert werden muß, den die Deutschen mit Rußland abzuschließen versuchen, ehe er in Kraft treten kann. Diese ist von der Forderung begleitet, daß die deutschen Kolonien, die sich jetzt im Besitz der Bundesgenossen Rußlands befinden, zurückgegeben werden müssen.

Es kann autorativ erklärt werden, daß die Stellungnahme der Ver. Staaten Regierung sich hinsichtlich seiner Entschließung, mit keiner Regierung ein Abkommen zu treffen, die nicht den freien Willen des regierten Volkes repräsentirt, in keiner Weise geändert hat.

Dieses dürfte jedwede Hoffnung hinfällig werden lassen, die Deutschland hegen mag, daß es den Russen gelingen könnte, Amerika zur Unterzeichnung eines Friedensvertrags zu gewinnen, der jetzt arrangirt werden soll. So weit die deutschen Kolonien in Betracht kommen, hat sich die amerikanische Regierung nie bindend geäußert und Lloyd George bemerkte kürzlich, daß die Angelegenheit auf der Friedenskonferenz erledigt werden müßte.

In den Bedingungen des Grafen Czernin ist nichts über eine Rückerstattung Elsaß-Lothringens an Frankreich enthalten, was man hier als eine Vorbedingung erachtet, die erfüllt werden muß, ehe irgend welche Friedensabkommen getroffen werden können, wie ja auch Präsident Wilson in seiner Botschaft an den Kongreß erklärt hat. Angesichts der außerordentlichen Bemühungen Deutschlands, die französischen Bewohner aus diesen Provinzen herauszuschaffen, scheint es ihr glaubhaft, daß Deutschland eine Volksabstimmung der Bewohner in Vorschlag bringen mag, auf das Votum der deutschen Soldaten und der importirten Bewohner vertrauend, aber ein derartiger Vorschlag würde aller Wahrscheinlichkeit nach von den Ver. Staaten und den anderen Kriegführenden zurückgewiesen werden.

Belgien ist augenscheinlich die Freiheit zugesichert, wenn alle vom Grafen Czernin gestellten Bedingungen erfüllt werden. Aber in amtlichen Kreisen bezweifelt man sehr wohl eine Einschränkung, ohne die man sich ja die deutsche Diplomatie nicht gut denken kann, in der Gestalt von „Garantieen", die Deutschland verlangt, um die Ausführung aller ihrer komplizirten Einzelheiten des Friedensvertrages zu sichern. Aus öffentlichen Auslassungen deutscher Staatsmänner und Publizisten schließt man, daß als „Garantie" Deutschland verlangen würde, daß ihm die Kontrolle über Belgien für unbestimmte Zeit verbliebe.

Das Bestehen Deutschlands darauf, daß das Versprechen der Centralmächte, Ländern, welche von den Centralmächten besetzt sind, ihre politische Unabhängigkeit zurückzugeben, sich nicht auf Nationalitäten beziehen soll, die vorher nicht unabhängig waren, wird als direkt auf den geplanten polnischen Staat gemünzt betrachtet. Selbst wenn auf Grund des Friedensvertrages ein derartiger Staat geschaffen werden würde, würde er doch wieder ein unterthäniges Königreich sein, wie sie bereits von Deutschland und Oesterreich geschaffen wurden.

True translation filed with the Postmaster at Cincinnati on December 27, 1917, as required by the Act of October 6th, 1917.

Japan

Wird bis zum vollsten Maß seines Könnens die Alliirten unterstützen.

So erklärte der Kaiser gelegentlich der Eröffnung des Parlaments.

Tokio, 27. Dezember. — Japans Zusammenwirken mit den Alliirten im Krieg zum vollsten Aufgebot seiner Kräfte, versprach Kaiser Yoshihito in einer Thronrede, die er am Donnerstag gelegentlich der Eröffnung des Parlaments hielt. Der Kaiser erklärte, daß Japans Verhältniß zu seinen Bundesgenossen ein sehr intimes sei, was ihm große Freude bereite und er fuhr dann fort:

„Der europäische Krieg nimmt immer mehr an Bedeutung zu. Es ist unsere Pflicht, unsere Bemühungen auf ein wirksameres Zusammenarbeiten mit den alliirten Mächten zu richten. Wir erwarten, daß die Alliirten sich die Früchte des Sieges im vollen Umfange sichern und die Ziele erreichen werden, mit denen wir sympathisiren. Wir sind bereit, bis zum vollsten Maße unseres Könnens mitzuwirken, während wir zu gleicher Zeit den Frieden im Osten aufrecht erhalten.

In Anbetracht der gegenwärtigen Lage haben wir unsere Minister angewiesen, Pläne zu unterbreiten, die mit der Nothwendigkeit der Landesvertheidigung in Verbindung stehen."

Die Botschaften und Gesandtschaften waren vollzählig in den Diplomatenlogen vertreten. Nach der Thronrede vertagte sich das Parlament bis zum 2. Januar.

True translation filed with the Postmaster at Cincinnati on December 27, 1917, as required by the Act of October 6th, 1917.

Hamsterei

Von Mehl und Zucker

Wird von den Behörden energisch bekämpft.

Columbus, O., 277. Dez. Die Nahrungsmittel-Administration von Ohio ging auf Anordnung des Administrators Fred. C. Croxton zum ersten Male gegen das Hamstern von Mehl vor. Drei Bewohner von Conneaut, welche vor Kurzem Mehl kauften, das ihnen von 9 Monaten bis zu einem Jahre reichen sollte, wurden angewiesen, es an die betreffenden Händler zurückzugeben und nur einen Vorrath für einen Monat zu behalten.

Einer offiziellen Erklärung zufolge ist einer der drei Männer, Peter Helmholz, ein Ausländer. Er stammt aus Oesterreich-Ungarn. Die beiden anderen, Frank Bowers und G. Gephart, aus Oesterreich resp. Deutschland stammend, sind naturalisirt.

Von Inspektoren wurde auch festgestellt, daß Frau Jennie Fox von Ahoy, bei Conneaut, Zucker in 25 Pfund-Säcken einkaufte, welcher über ein Jahr gereicht hatte. Sämmtliche Einkäufe waren in der Smith Cash Grocery in Conneaut gemacht worden, die instruirt wurde, die Preise für das Mehl und den Zucker zu berichten und die Namen und die Adresse solcher Personen anzugeben, an welche sie während der beiden letzten Monate außerordentliche Quantitäten von Mehl und Zucker verkauft hatte.

Paterson, N. J., 27. Dezember. 375 Pfund Zucker, welche am Mittwoch Abend an die Besucher eines hiesigen Theaters kostenfrei vertheilt werden sollten, befinden sich jetzt im Besitz der Bundes-Nahrungsmittelbehörde, und D. Nochinsohn, ein Engroshändler, muß sich vor dem Bundes-Kommissär in Jersey City auf die Anklage des Hamsterns hin verantworten. Als das Theater ankündigte, daß es den Zucker frei vertheilen werde, erschien ein Agent der Nahrungsmittel-Administration, beschlagnahmte den Zucker und stellte Nochinsohn, von welchem er gekauft worden war, eine Vorladung zu.

35 Waggons verbrannt.

Saginaw, Mich., 27. Dez. Hier wurden am Donnerstag 35 Waggons der Saginaw-Bay City Railway Co., sowie ein großer Theil der Waggon-Schuppen durch Feuer zerstört. Der Straßenbahnverkehr war mehrere Stunden lang unterbrochen. Der Verlust wird auf $200,000 geschätzt.

True translation filed with the Postmaster at Cincinnati on December 27, 1917, as required by the Act of October 6th, 1917.

Lizens für die Dauer des Krieges entzogen.

New York, 27. Dezember. Die erste Entziehung einer Lizens für die Dauer des Krieges wegen Verletzung der Regulationen der Bundes-Nahrungsmittelbehörde betraf den Engros-Händler Hyman Lefkowitz. Die Entziehung erfolgte am Donnerstag, nachdem Lefkowitz vom hiesigen Beschwerdebureau der Bundesbehörde des Hamsterns von Zucker und des Engros-Verkaufs desselben zu 15 Cents pro Pfund schuldig befunden worden war.

Die Empfehlung des Beschwerde-Bureaus, Lefkowitz die Lizens zu entziehen, wurde von dem Nahrungsmittel-Administrator Herbert C. Hoover gutgeheißen. Die Nahrungsmittel-Behörde erließ eine Erklärung, derzufolge alle ähnlichen Verletzungen mit derselben Strenge geahndet werden würden.

True translation filed with the Postmaster at Cincinnati on December 27, 1917, as required by the Act of October 6th 1917.

Gescheitert

Ist in der Delagoa Bai der englische Dampfer „City of Nagpur".

London, 27. Dez. Der englische Dampfer „City of Nagpur" ist, wie der „Times" aus Lissabon gemeldet wird, in der Delagoa Bai in Portugiesisch-Ostafrika gescheitert. Die Passagiere, 250 an der Zahl, wurden gerettet und die Ladung wurde ebenfalls geborgen.

True translation filed with the Postmaster at Cincinnati on December 27, 1917, as required by the Act of October 6th, 1917.

Erdbeben

Hat am Donnerstag in der Stadt Guatemala viele Menschenleben gekostet.

Washington, D. C., 27. Dez. Ein Erdbeben, von dem am Mittwoch ganz Guatemala heimgesucht wurde, hat, laut Nachrichten, die am Donnerstag im Staatsdepartement eintrafen, in der Stadt Guatemala etwa zehn bis vierzig Menschenleben gefordert und bedeutenden Sachschaden verursacht. Die Depesche kam von dem dortigen amerikanischen Geschäftsträger, enthielt jedoch keine Mittheilungen über den im Innern des Landes angerichteten Schaden.

True translation filed with the Postmaster at Cincinnati on December 27, 1917, as required by the Act of October 6th, 1917.

Am Weihnachtsabend

Wurden laut einer Züricher Depesche 300 deutsche Sozialdemokraten verhaftet.

Die Festgenommenen gehören sämmtlich der Minorität der Partei an.

London, 27. Dez. Ueber 300 Mitglieder des Minoritätsflügels der sozialdemokratischen Partei wurden am Weihnachtsabend von den deutschen Militärbehörden verhaftet, wie eine Züricher Depesche meldet, die am Donnerstag von der „Wireleß Presse" veröffentlicht wurde.

Die Depesche lautet wie folgt: „Nach den kürzlichen Verhaftungen von Mitgliedern des Minoritätsflügels der sozialdemokratischen Partei in Köln und Karlsruhe haben die Militärbehörden am Weihnachtsabend eine große Zahl von Verhaftungen in München, Frankfurt, Leipzig, Magdeburg, Düsseldorf, Darmstadt, Nürnberg, Dortmund, Kassel, Mannheim, Mainz, Coburg, Duisburg und Gotha vorgenommen.

In den genannten Städten wurden über 300 Minoritäts-Sozialdemokraten und örtliche Parteiführer verhaftet.

True translation filed with the Postmaster at Cincinnati on December 27, 1917, as required by the Act of October 6th, 1917.

Der Flieger A. Davidson in Texas abgestürzt.

Fort Worth, Tex., 26. Dez. Der Kadet A. Davidson, ein amerikanischer Flieger, kam am Mittwoch bei Hicks Field ums Leben, als er bei seinem ersten Versuch, einen spiralförmigen Abstieg zu bewerkstelligen, aus einer Höhe von 700 Fuß abstürzte. Er war der Sohn des Direktor Davidson von der Title Guaranty and Trust Co. von New York.

Blutig gerächt.

10 der mexikanischen Banditen, die Candelaria überfielen, büßten mit ihrem Leben.

Wurden von amerikanischer Kavallerie auf mexikanischem Boden überholt.

Marfa, Tex., 27. Dez. Zehn der mexikanischen Banditen, die am Weihnachtsmorgen einen Ueberfall auf Candelaria machten, wurden getödtet und eine Anzahl von ihnen verwundet, als sie am Donnerstag zu früher Stunde von amerikanischer Kavallerie unter der Führung von Oberst George T. Langhorne auf der mexikanischen Seite des Rio Grande eingeholt wurden. Ein amerikanischer Soldat wurde verwundet, wird jedoch genesen. Viele der gestohlenen Pferde wurden zurückerlangt.

Nachdem sie die mexikanischen Banditen eine Strecke weit in die mexikanischen Berge verfolgt hatten, kreuzten die amerikanischen Truppen wieder den Rio Grande und kehrten am Donnerstag Mittag auf amerikanisches Gebiet zurück und statteten einen vollen Bericht über die Expedition auf mexikanischem Gebiet ab.

Anklagen

Von den Großgeschworenen in Detroit gegen sechs städtische Beamte erhoben.

Detroit, Mich., 27. Dezember. Richter William F. Connolly vom Recorders Gericht gab am Donnerstag bekannt, daß die Großgeschworenen, die seit mehrere Wochen städtische Angelegenheiten untersuchten, Anklagen gegen sechs städtische Beamte und gegen 15 andere Personen erhoben haben. Die Namen der Angeklagten wurden vorläufig geheim gehalten. Nach den Angaben von Richter Connolly werden Verhaftungen am Freitag oder Samstag erfolgen.

County-Schatzmeister abgesetzt.

Belleville, Ill., 27. Dez. — Fred. Warning, der Schatzmeister von St. Clair County, Ill., wurde am Donnerstag Nachmittag von den County-Trustees seines Amtes enthoben, nachdem vom County-Auditor gemeldet worden war, daß aus den Büchern Warnings ein Defizit von $79,000 festgestellt worden sei.

Gerieth wegen unpatriotischer Aeußerungen in Schwulitäten.

Audubon, Iowa, 27. Dez. Am Mittwoch wurden Rev. W. A. Starck und Fred. Tenegheig, letzterer angeblich ein wohlhabender Mann, wegen unpatriotischer Aeußerungen von einer Anzahl von Bürgern überfallen, welche ihnen Stricke um den Hals legten. Tenneghcig wurde ein ganzes Straßengeviert weit fortgeschleift und erst dann auf dem öffentlichen Platz entlassen, nachdem er einen Freiheitsbond im Betrage von $1000 gezeichnet hatte. Starck wurde auf Bitten seiner Frau freigegeben. Er versprach, die Stadt sofort zu verlassen. Berichten zufolge bestand der Volkshaufen aus Eltern von Soldaten. Es heißt, daß beide Männer verschiedene Male vor den Vertheidigungsrath des Countys geladen worden seien.

Hilfs-Warden Dr. James R. Brock

Vom Bundesgefängniß in Atlanta von einem Gefangenen getödtet.

Atlanta, Ga., 27. Dez. — Dr. James R. Brock, von Trenton, Ga., Hilfs-Warden im Bundesgefängniß in Atlanta, wurde am Donnerstag von Dimitri Popoff, einem Gefangenen, welcher ihn mit einer Eisenstange niederschlug, getödtet. Der Gefangene wollte nicht mehr sagen, als daß es sich um eine „persönliche Ursache" gehandelt habe.

Die That erfolgte, als die Gefangenen beim Verlassen des Speisesaales an Dr. Brock vorbeigingen. Als Popoff an ihm passirte, erhob er eine kurze Eisenstange und versetzte damit dem Hilfswarden einen Schlag auf den Kopf. Dr. Brock sank ohne einen Laut zu Boden und starb zwei Stunden später, ohne das Bewußtsein wieder zu erlangen, im Gefängniß-Hospital. Popoff, angeblich ein feindlicher Ausländer, war im letzten Mai wegen Falschmünzerei vom Bundesdistrikt von Nord-Ohio nach dem Gefängniß in Atlanta gesandt worden.

Brock war im allgemeinen wohl beliebt bei den Bundes-Gefangenen.

Wetter-Bericht.

Für Ohio: Schönes Wetter am Freitag.

Landbahn-Katastrophe

Hat schweres Unheil im Gefolge.

Canton, O., 27. Dez. — Infolge einer Kollision von zwei Landbahn-Wagen wurden am Mittwoch Abend in der Nähe von Canton zwei Personen getödtet und dreißig andere verletzt, acht der letzteren wahrscheinlich gefährlich.

Das Versagen der Luftbremse bei einen der beiden Waggons soll die Katastrophe verursacht haben.

Die Linie wird von der Stark Electric Railway Co. kontrollirt. Der Unfall ereignete sich bei Fairhope, fünf Meilen östlich von hier:

Die Todten sind: J. Frank Ryan, 19, von Canton und Karl Fisher von Alliance, der Kondukteur des ersten Waggons.

Gefährlich verletzt sind: Joe Gosti von Cleveland, dem das linke Bein zermalmt wurde, sowie Charles Dobson von Canton, dem beide Beine abgeschnitten wurden. Andere schwer Verletzte wurden nach Hospitälern in Canton gebracht.

True translation filed with the Postmaster at Cincinnati on December 27, 1917, as required by the Act of October 6th, 1917.

Weitere Todesfälle

Aus natürlichen Ursachen von General Pershing gemeldet.

Washington, 27. Dezember. General Pershing meldete am Donnerstag weitere Todesfälle aus natürlichen Ursachen unter den amerikanischen Expeditionstruppen. Unter ihnen befinden sich folgende Soldaten:

George E. Truax, Lungenentzündung und Scharlachfieber; Vater, B. F. Truax, von Des Moines, Iowa

Ralph H. Lashua, Genickstarre; Mutter, Frau Amelia Lashua, von Lowell, Mass.

Herbert Schröder, Lungenentzündung; Mutter, Frau M. L. Schroder von Dubuque, Iowa.

John L. McDonald, Genickstarre; Bruder, Duncan P. McDonald von Dorchester, Mass.

Cigarrenmacher-Streik in Porto Rico beigelegt.

Washington, 27. Dezember. Das Arbeitsdepartement kündigte am Donnerstag an, daß ein Streik von 15,000 Cigarrenarbeitern in Porto Rico, welcher der Regierung während seiner viermonatigen Dauer einen Verlust von $700,000 verursachte, beigelegt worden sei. Durch einen Vermittler wurde die Lohnfrage, welche den Streik veranlaßt hatte, geregelt.

True translation filed with the Postmaster at Cincinnati on December 27, 1917, as required by the Act of October 6th, 1917.

Der amerikanische Botschafter in St. Petersburg

Weist die gegen die Botschaft erhobenen Beschuldigungen zurück.

London, 27. Dez. — Der amerikanische Botschafter in Rußland, David R. Francis wies am Dienstag in einer öffentlichen Erklärung die gegen die amerikanische Botschaft von den Bolschewiki erhobene Beschuldigung zurück. Einer Depesche aus St. Petersburg an die „Times" zufolge erklärte er, er und sein Stab hätten sich niemals in die inneren Angelegenheiten Rußlands gemischt, noch General Kalebines oder irgend eine andere Faktion unterstützt.

Werden Feuer untersuchen.

Columbus, O., 27. Dez. Der Staatsfeuermarschall Fleming sandte am Donnerstag drei seiner Deputies nach Waynesburg, Stark County, um das Feuer zu untersuchen, welches daselbst am Mittwoch in der Fabrikanlage des früheren Kongreßmitgliedes John J. Whitacre $200,000 Schaden verursachte.

Naiv.

Tochter: „Mit dem „Schiller" hast Du mir wirklich eine Freude gemacht, Papa; schade, daß die Illustrationen so schlecht sind!"

Vater: „Nu, alles kann man nicht von dem Mann verlangen!"